

Es gilt das gesprochene Wort

Mediengespräch 16. Februar 2005

Die Bedeutung der freiwilligen Beiträge der Wirtschaft: Beispiel Energieagentur

Dr. Rudolf Ramsauer, Präsident der Energie-Agentur der Wirtschaft

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Rahmen für die Umsetzung des Klimaschutzes in der Schweiz ist das CO₂-Gesetz. Die Wirtschaft steht zu den Zielsetzungen dieses Gesetzes und sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu deren Erreichung. Dies geschieht über die in diesem Gesetz vorgesehenen freiwilligen Massnahmen – darauf liegt das Hauptgewicht.

Wichtigstes Instrument zur Umsetzung ist die Energie-Agentur der Wirtschaft. Sie wird getragen durch die beiden Spitzenverbände Economiesuisse und Schweizerischer Gewerbeverband, durch die Organisationen der Energieträger Strom, Erdöl und Gas sowie durch die Swissmem, den Schweizerischen Baumeisterverband und die Energieintensiven Branchen wie auch durch den Schweizerischen Hauseigentümerverband. Die Energie-Agentur der Wirtschaft ist also nicht nur breit abgestützt, sondern sie organisiert und koordiniert die Anstrengungen der Unternehmungen und weist die Ergebnisse zusammengefasst aus.

Was bisher erreicht worden ist, kann sich sehen lassen: Im Rahmen der EnAW haben sich bis heute über 1000 Betriebe der Schweizer Wirtschaft für den Klimaschutz engagiert. Insgesamt sind damit rund 3,4 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen quasi „unter Vertrag“, d.h. in den von der EnAW organisierten Prozess der systematischen CO₂-Reduktion eingebunden. Rechnet man die von der Cemsuisse verpflichtete Begrenzung der CO₂-Emissionen auf ca. 0.6 Mio. Tonnen hinzu, kann man sagen, dass dieses Emissionsvolumen rund 40 Prozent der CO₂-Emissionen entspricht, welche mit insgesamt 10 Mio. Tonnen der Privatwirtschaft hierzulande zugerechnet werden. Der restliche Teil der 40 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen entfällt auf die Sektoren Haushalte, also Heizungen, sowie auf den Verkehrssektor und damit auf den Treibstoffverbrauch.

Die EnAW hat erst Ende 2001 mit dem Organisieren dieses Prozesses zur Reduktion der CO₂-Emissionen begonnen. Ziel war es, auf breiter Front rasch voranzukommen. Vor gut drei viertel Jahr konnten wir – in einem ersten Schritt - für rund 600 Unternehmen eine Zielvereinbarung mit dem Bund

unterzeichnen, in der die Reduktionsziele per 2010 festgehalten worden sind. Inzwischen sind weitere 155 Betriebe durch den Bund auditiert worden, welche in einem nächsten Schritt in die genannte Zielvereinbarung mit dem Bund eingebunden werden können.

Wie sie wissen, müssen gesamtschweizerisch die CO₂-Emissionen aus Brennstoffen um 15 Prozent und aus Treibstoffen um 8 Prozent bis 2010 unter dem Niveau von 1990 liegen. Über eine vom Bund auditierte Zielvereinbarung verfügen bis heute 755 Betriebe bzw. Unternehmen, welche für 2,7 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Diese erreichen eine CO₂-Reduktion von gut 13 Prozent, -und wenn man – wie im CO₂-Gesetz vorgesehen - die Wirkung der Massnahme Wärmekraftkopplungsanlagen mit einrechnet, sind es gar 18½ Prozent CO₂-Reduktion pro Jahr. In absoluten Zahlen beträgt die entsprechende Reduktion bis 2010 rund 350'000 Tonnen - unter Einrechnung der Wirkung von Wärmekraftkopplungsanlagen sind das jährlich gegen 500'000 Tonnen weniger CO₂-Emissionen. Damit ist die Wirtschaft auf Kurs, die Ziele des CO₂-Gesetzes zu erreichen. Im Weiteren erarbeiten wir derzeit mit über 300 zusätzlichen Betrieben Zielvereinbarungen, von denen etliche bereits vor oder im Bundesaudit stehen, sodass sie sich im Falle der Einführung einer CO₂-Abgabe von dieser befreien lassen könnten.

Das Spektrum der Branchen und Unternehmungen, die sich im Rahmen der EnAW für den Klimaschutz engagiert haben, ist breit. An erster Stelle sind da die grossen Emittenten zu nennen, also jene, deren Produktionsprozesse aus spezifischen Gründen mit viel CO₂-Emissionen verbunden sind: das sind Stahl, Chemie, Keramik, Papier, Giessereien. Viele Unternehmen haben sich aber auch regional organisiert – so im Kanton Aargau, Thurgau Baselland und Zürich, in St. Gallen und Genf, Neuenburg und der Waadt, aber auch in der Italienischen Schweiz. Nach dem Prinzip des Benchmarking organisiert sind KMU, also Carrossiers, Hotels, Detailhändler, Käsereien, das Gastgewerbe, aber auch Trocknungsbetriebe, Gärtnereien usf.

Zielsetzungen speziell im Treibstoffbereich haben zum Beispiel Logistik-Firmen und Sand- und Kiesproduzenten im Rahmen von Pilotgruppen entwickelt. Sie verfügen bereits über verpflichtungs- bzw. befreiungstaugliche Zielvereinbarungen im Treibstoffbereich oder sie stehen kurz davor. Wer über unsere Energie-Agentur mit dem Bund bereits eine Vereinbarung abgeschlossen hat, erwartet nun den Entscheid des Bundesrates über die vorgeschlagenen klimapolitischen Instrumente. Wie auch immer der Entscheid des Bundesrates ausfällt, die Agentur wird ihre bisherigen Anstrengungen zur Minderung der CO₂-Emissionen entschlossen weiter führen.

Gestatten Sie mir noch ein Wort zum Arbeitskonzept der Energie-Agentur der Wirtschaft. So wird verständlich, dass die konsequenten Anstrengungen der Wirtschaft dazu führen, dass die Wirtschaft die Ziele des CO₂-Gesetzes erfüllen kann. Die EnAW führt die Unternehmungen nach dem Konzept des Energiemodells für grosse Unternehmen und dem Benchmarkmodell für KMU auf Branchen und/oder regionaler Ebene zu Gruppen zusammen. In diesem Rahmen setzen sich die Teilnehmer gemeinsam Ziele hinsichtlich Energie-Effizienz und Begrenzung der CO₂-Emissionen. Moderiert werden diese Gruppen durch vertraglich verpflichtete und von der EnAW zentral geleitete Fachleute. Die Zielerrei-

chung der Gruppen wird durch rentable Massnahmen in den Unternehmen erreicht. Die Agentur berät diese bei der Identifizierung der Massnahmen, deren Gestaltung, Umsetzung und Bewertung im Rahmen des vom Bund mitgetragenen Monitoring.

Ungelöst ist die Aufgabe im Verkehrssektor und bei den Haushalten. Während bei den Hausfeuerungen die getroffenen Massnahmen zur CO₂-Reduktion durch die neu hinzukommenden Gebäude in etwa kompensiert werden, hat der Verkehrsbereich statt einer Reduktion um die im CO₂-Gesetz vorgesehenen minus 8 Prozent um etwa diesen Prozentsatz bei den Emissionen aus Treibstoffen zugelegt. Insbesondere für den Privatverkehr eignet sich das Instrument der Zielvereinbarungen auf Grund der Vielzahl der Emittenten nicht, zum Ziel zu gelangen. Mit dem vorgeschlagenen Klimarappen hätten wir dagegen – wie mein Vorredner dargelegt hat - ein ökologisch und finanziell effizientes Instrument zur Hand.

Wir erwarten deshalb, dass der Klimarappen zum Tragen kommt – ohne jedoch ausser Acht zu lassen, dass sich andernfalls die Unternehmungen mit einer verpflichtungstauglichen Zielsetzung von einer allfälligen Lenkungsabgabe befreien lassen könnten. Mit dem Klimarappen ergeben sich für die heutige Agentur neue Herausforderungen, bei denen - wie schon früher - Neuland zu beschreiten sein wird. So wird sich die heutige Energie-Agentur der Wirtschaft zusammen mit dem Klimarappen zu einer Stiftung Klimaagentur verbinden. Sie wird aus den Erträgen des Klimarappens Massnahmen zur CO₂-Reduktion im Inland fördern und CO₂-Gutschriften im Ausland einkaufen. Sie sehen, die Reduktion der CO₂-Emissionen, die Erreichung der klimapolitischen Ziele bleiben das Kernanliegen der Energie-Agentur der Wirtschaft.

Zürich, 16. Februar 2005